

Herbert Pichler

Globaler Politikfaktor (Trink-)Wasser: Verteilungs-, Zugangs- und Nutzungskonflikte Globales Lernen im Geographieunterricht anhand eines konkreten Unterrichtsthemas

Die aktuellen Medienberichte über Trockenheit und Wasserknappheit in Süd- und Westeuropa machen uns darauf aufmerksam, dass die ausreichende Versorgung mit Wasser für eine intensive Landwirtschaft auch in vielen Regionen Europas keineswegs gesichert ist. Die nachhaltige Bereitstellung des gleichberechtigten Zuganges zu Trinkwasser ist darüber hinaus eine globale Herausforderung. Wasserarmut, Verteilungs-, Zugangs- und Nutzungskonflikte wegen der endlichen Ressource Wasser können lokale, regionale, internationale und globale Dimensionen annehmen. Spätestens über die Rückkoppelungen Klimawandel und dadurch ausgelöste Flucht und Migration wird das Wasser zu einem zentralen Thema des Globalen Lernens.

**Bezug zum
Informationsteil**

Jürg Minsch: Gedanken zu einer politischen Kultur der Nachhaltigkeit

Lehrplanbezug

Der Themenkomplex „Wasser“ ist hochgradig interdisziplinär, fachübergreifende Zugänge und Betrachtungsweisen werden der Komplexität und Vernetztheit am ehesten gerecht. Die Fächer Geographie und Wirtschaftskunde, Biologie, Physik, Chemie, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, aber auch Ethik/Religion können hier Gewinn bringende Beiträge leisten.

Lernziele

- ▶ Die SchülerInnen sollen sich der Bedeutung des „Wassers“ im eigenen Alltag bewusst werden, ihre Einstellung zum Umgang mit Wasser kritisch hinterfragen. Der Beitrag des sauberen Trinkwassers zur Lebensqualität soll erkannt werden.
- ▶ Die Hintergründe für die Forderungen nach einem Menschenrecht für Wasser sollen verstanden werden. Die SchülerInnen sollen den aktuellen Stand der UNO-Bemühungen kennen.
- ▶ Informationen über Institutionen und Initiativen, die sich für eine nachhaltigere Wassernutzung und gerechtere Verteilung des Wassers einsetzen, sollen eingeholt und verarbeitet werden. Wirksamkeit und Nachhaltigkeit dieser Initiativen soll kritisch hinterfragt, die Möglichkeiten für eigenes Engagement sollen ausgelotet werden.
- ▶ Die globalen Dimensionen des Konfliktpotenzials der Ressource Wasser sollen bewusst werden und anhand von konkreten Fallbeispielen exemplarisch analysiert und regional verortet werden.
- ▶ Die Hintergründe und Interessen hinter den Bemühungen zur Liberalisierung der Wasserversorgung sollen analysiert und verstanden werden. Die Folgewirkungen und Gefahren der Privatisierung sollen erkannt und argumentiert werden können.

**Zentrale
Fragestellungen**

- ▶ Welche Rolle spielt Wasser in unserem täglichen Leben? Wie bewusst gehe ich mit der Ressource Wasser um? Wie sehr hängt meine Lebensqualität vom freien Zugang zu sauberem Trinkwasser ab?
- ▶ Was steckt hinter dem Menschenrecht auf Wasser? Welcher konkreten Maßnahmen bedarf es, um einer Umsetzung des Menschenrechtes auf Wasser näher zu kommen? Welche konkreten Initiativen können unterstützt werden?
- ▶ Welche Institutionen und Initiativen gibt es, die sich für eine nachhaltigere Wassernutzung und gerechtere Verteilung des Wassers einsetzen? Wie ist die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit dieser Initiativen einzuschätzen? Welche Möglichkeiten für eigenes Engagement gibt es?
- ▶ Welche Konflikte und Folgewirkungen ergeben sich aus dem ungleichen Vorkommen, dem ungleichen Zugang und der Nutzung von (Trink-)Wasser? Welche politischen

Wasserkonflikte bzw. ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgewirkungen ergeben sich für welche Regionen der Erde?

- ▶ Welche Interessen stehen hinter der Liberalisierung der Wasserversorgung? Welche Konsequenzen sind mit einer Privatisierung der öffentlichen Wasserversorgung verbunden? Was bedeutet das GATS-Abkommen (= General Agreement on Trade in Services) für die wasserarmen Gebiete und ärmeren Bevölkerungsgruppen dieser Erde?

**Methodisch-
didaktische
Vorbemerkungen**

Als exemplarischer thematischer Ansatzpunkt für Globales Lernen im Schulunterricht wurden politisch brisante Aspekte des Themenkomplexes „Wasser“ gewählt. Das Themenfeld Wasser ist komplex und vernetzt, bedarf einer interdisziplinären Betrachtungsweise, entsprechend scheinen auch fachübergreifende Zugänge diesem Anspruch am ehesten gerecht zu werden. Hier können in Kooperation Zugänge mit Beiträgen der Fächer Geographie und Wirtschaftskunde, Biologie, Physik, Chemie, aber auch Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung geschaffen werden. Die Ziele des Globalen Lernens selbst sind beinahe schon ein Auftrag zur Überschreitung der einengenden Grenzen der Lernziele der Einzelfächer. Globales Lernen bedarf auch globaler(er) Sichtweisen.

Und: Globales Lernen ist mehr als die ökologische Brille! Für das Beispiel Wasser bedeutet dies eine Thematisierung, die weit über den Blickwinkel des technischen Erkenntnisinteresses der ökologischen Dimension des Wassers (Wasserkreislauf, -vorkommen, -haushalt, Bedeutung im Ökosystem) hinausgeht. Eine einseitige Konzentration des Unterrichts auf die großen potenziellen Ökokrisen („Katastrophenpädagogik“) kann zu einer emotionalen Überforderung der SchülerInnen, zum Gefühl der Ohnmacht, zu Verdrängung und Desinteresse führen. Eine konstruktive Konfliktpädagogik folgt dem emanzipatorischen Erkenntnisinteresse und forscht nach den Machtverhältnissen und ökonomischen Interessen, die hinter diesen Krisen oder Konflikten stehen. Weiters sollen Initiativen und mögliche Auswege aus diesen Krisensituationen erschlossen werden und auch konkretes eigenes Engagement (im lokalen, regionalen oder globalen politischen Umfeld) ermöglicht werden.

Der Zugang zu ausreichendem sauberem Trinkwasser hat darüber hinaus massive wirtschaftliche und politische Bedeutung. Wasserkonflikte können lokale Dimension, aber auch zwischenstaatlicher Kriegs Anlass sein bzw. supranationale Institutionen der Konfliktlösung und Kontrolle beschäftigen (Bsp.: Wasserprogramme der UNESCO). Letztlich bedeutet global der Zugang einzelner Haushalte zu sauberem Trinkwasser einen wesentlichen Faktor der individuellen Lebensqualität und Gesundheit. Unzureichende Wasserversorgung bzw. nicht nachhaltige Nutzung ist ein Verstärker der Phänomene Armut und Hunger, damit ein Push-Faktor, der den Migrationsdruck in Richtung (wasser-)reicherer Gebiete erhöht. Ökologische Kreisläufe und Rückkoppelungen an ökonomische und soziale Systeme sorgen dafür, dass das Wasser ein Beispiel für ein schlechthin globales Thema ist.

Einen zusätzlichen aktuellen, globalen Konfliktfaktor stellen die Bestrebungen zur Liberalisierung der Wasserversorgung dar. Der im Kontext der Globalisierung zu sehende GATS-Vertrag betrifft Endverbraucher weltweit massiv, wenn die Bereitstellung des Wassers und die Preisgestaltung zukünftig privatwirtschaftlichen Interessen unterliegen. Wobei die Indikatoren, an denen individuelle Freiheit gemessen werden kann – wie Wohlstand und Möglichkeit zur demokratischen Partizipation an politischen Entscheidungsprozessen –, den Grad der tatsächlichen persönlichen Betroffenheit bestimmen.

Die SchülerInnen sollten während der Auseinandersetzung im Unterricht erkennen können, dass diese Fragen direkt oder indirekt mit ihrem Leben, mit ihrem Alltag, mit ihren Konsumgewohnheiten, mit ihrer Lebensqualität, mit ihren politischen Entscheidungen (bei Wahlen oder in Form zivilgesellschaftlichen Engagements) zu tun haben (können). Globales Lernen

zielt aber über eine eigennützige Zweckrationalität hinaus, die SchülerInnen sollen erkennen, dass nachhaltiges Handeln zugleich solidarisches Handeln bedeutet.

SchülerInnen brauchen zur Bearbeitung der folgenden Arbeitsaufträge Zugang zu Informationen, Grafiken etc., die üblicherweise nicht in den gängigen Schulbüchern zu finden sind. Daher wurden die Arbeitsaufträge und die Materialien stark auf ein Arbeiten unter Zuhilfenahme des Internets ausgerichtet. Es wurden möglichst klare Pfadangaben oder Portale vorgegeben, um die unproduktive Zeit des Abdriftens in den Weiten des WWW zu minimieren. Freilich schließt dies keine weiter gehende selbsttätige Internetrecherche aus. Sollte für den Unterricht selbst kein ausreichender Internetzugang zur Verfügung stehen, so können die angeführten Materialien und Seiten in der Vorbereitung auch teilweise ausgedruckt und den SchülerInnen zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt werden.

E₁ Ich und mein Wasser

Was bedeutet Wasser für mich persönlich? Was bedeutet der Zugang zu ausreichend Trinkwasser für meine Lebensqualität? In welchen Lebenssituationen bin ich mit dem Mangel konfrontiert worden? Wie hat sich das auf meine Lebensqualität ausgewirkt?

Kommentieren Sie die Abbildung M₁, die den österreichischen Wasserverbrauch pro Kopf dem indischen Durchschnittsverbrauch gegenüberstellt und die unterschiedlichen Nutzarten im Haushalt ausweist.

Perspektivenwechsel: Formulieren Sie aus Sicht einer Inderin/eines Inders einen Brief an einen österreichischen Haushalt (Ihren eigenen Haushalt). Kommentieren Sie darin den österreichischen Durchschnittsverbrauch kritisch und erheben Sie Forderungen in Richtung einer gerechteren und nachhaltigeren Nutzung des Wassers.

E₂ Selbstversuch: Füllen Sie zwei Kübel mit Wasser (ca. 25 Liter) und decken Sie Ihren gesamten Wasserverbrauch des Tages aus diesen zwei Kübeln. Notieren Sie in einem Wassertagebuch Ihren tatsächlichen Verbrauch pro Nutzungsart und in welchen Bereichen sich mengenmäßige Einschränkungen wie äußern.

Maßnahmen: Arbeiten Sie in der Gruppe einen Plan mit konkreten Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauches in Ihrem Haushalt (in Ihrer Schule) aus. (Infos unter: www.umweltberatung.at). Erstellen Sie eine Kosten-Nutzen-Rechnung eventuell nötiger Investitionen und der zu erwartenden Einsparungen. Schließlich sollte nach einem vergleichbaren Zeitraum die Wassereinsparung (am Wasserzähler) messbar und dokumentierbar sein.

A₁ Menschenrecht auf Wasser


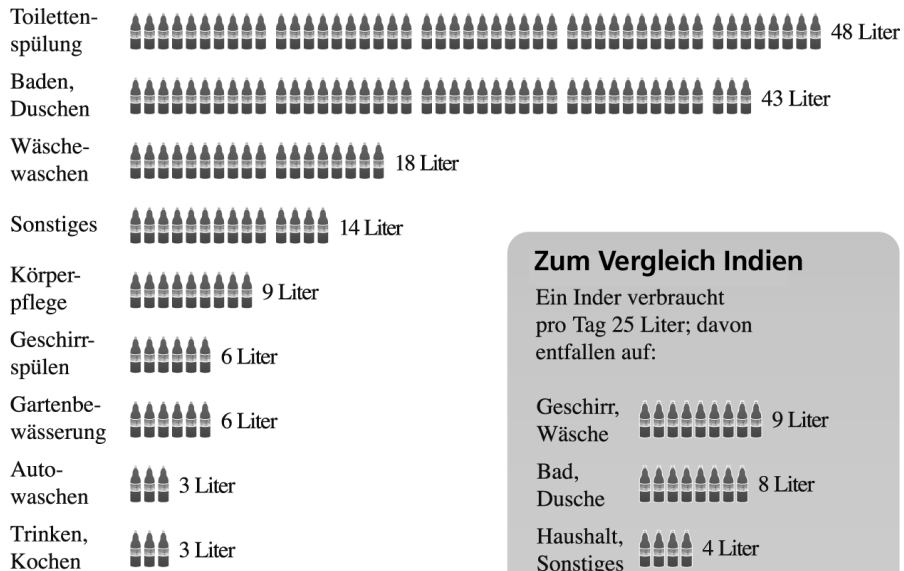
Vor allem NGOs und kirchliche Institutionen erhoben immer wieder die Forderung nach einem eigenen Menschenrecht auf Wasser. In der „Allgemeinen Deklaration der Menschenrechte“ wird dies nur indirekt angesprochen (vgl. M₅).

Stellen Sie eine Präsentation zum Thema „Menschenrecht auf Wasser“ zusammen (M₁–M₆). Erstellen Sie ein Konzept und erarbeiten Sie die Präsentation in arbeitsteiligen Gruppen. Informieren Sie mit Ihrer Präsentation eine größere Schulöffentlichkeit. Folgende Teile kann die Präsentation beinhalten:

- ▶ „Der Zugang zu sauberem Wasser weltweit und die Folgen“ (vgl. M₁–M₄)
- ▶ Die Hintergründe der Initiativen für ein Menschenrecht auf Wasser (M₆).
- ▶ Der Allgemeine Kommentar Nr. 15 der UNO (Das Recht auf Wasser)
- ▶ Fallbeispiele von Verletzungen des Rechts auf Wasser und Lösungsvorschläge
- ▶ Formulieren Sie einen Vorschlag für einen neuen Artikel in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Recht auf Wasser, vgl. M₅–6)

M₁**Wasserverbrauch: Ein Vergleich****Nutzarten im Haushalt**

Vom Gesamtverbrauch von täglich 150 Liter Wasser pro Einwohner entfallen auf:

 = 1 Liter

Q.: ÖVGW, OECD.

Zum Vergleich IndienEin Inder verbraucht
pro Tag 25 Liter; davon
entfallen auf:

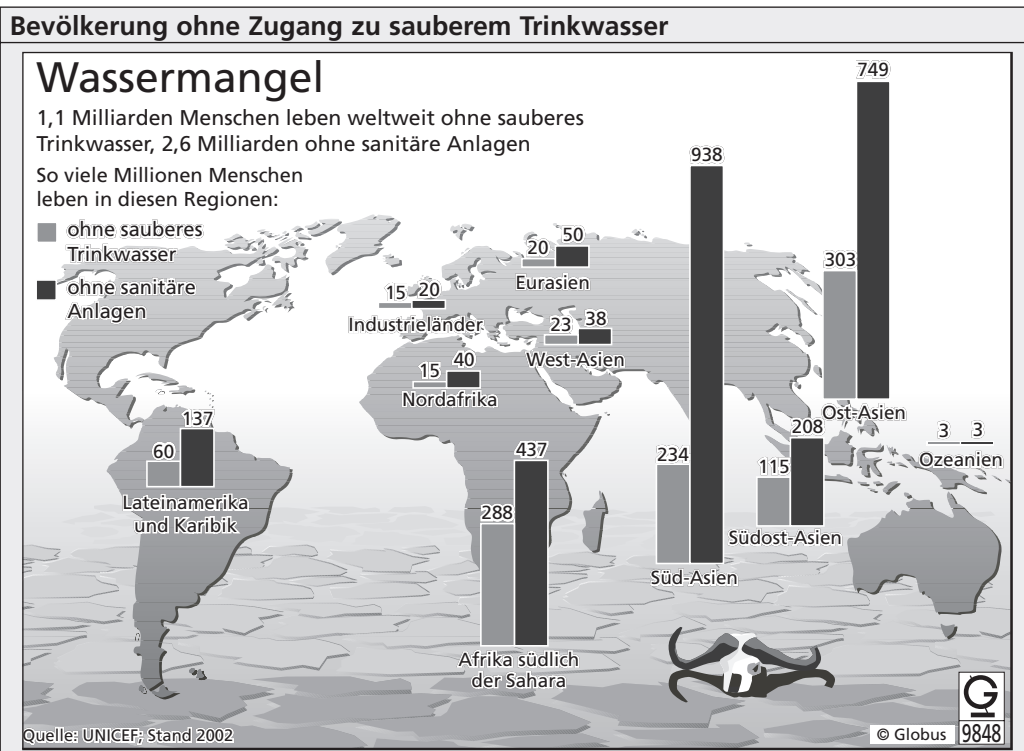
© Wiener Wasserwerke

M₂**Je ärmer, umso teurer!**http://www.unesco.org/water/wwap/facts_figures/valuing_water.shtmlM₃**Wasserarmut und Wasserreichtum**

- ▶ Zum Überleben braucht ein Mensch zwei bis fünf Liter Wasser am Tag.
- ▶ Der weltweite Wasserverbrauch hat sich zwischen 1940 und 1990 vervierfacht; die Weltbevölkerung hat sich im gleichen Zeitraum verdoppelt.
- ▶ Nur knapp ein Fünftel der Weltbevölkerung lebt in Haushalten, die an Wasser- und Abwasserleitungen angeschlossen sind.
- ▶ 1,1 Milliarden Menschen weltweit haben nicht einmal 20 Liter Wasser pro Tag zur Verfügung.
- ▶ Zwei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser; sie sind auf Flüsse, Seen, Bäche oder Tümpel angewiesen.
- ▶ „Wasserarm“ ist nach Angaben des Worldwatch-Instituts ein Staat, in dem weniger als 2,74 Liter Wasser pro Person und Tag zur Verfügung stehen.
- ▶ Mindestens die Hälfte aller Krankheiten in den Entwicklungsländern sind auf verschmutztes Wasser zurückzuführen, zum Beispiel Durchfall, Cholera, Typhus, Bilharziose, Wurmbefall oder Augenkrankheiten.
- ▶ Drei bis vier Millionen Kinder sterben jährlich an Durchfallkrankheiten und Infektionen, hervorgerufen durch unsauberes Wasser

Quelle: Südwind: <http://doku.cac.at/wasser.pdf>

M₄



© Globus Infografik GmbH

M₅

Artikel 25 aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948

Artikel 25

1. Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen gewährleistet sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitmung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.

Quelle: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, <http://www.unhchr.ch/udhr/lang/ger.htm>

M₆

Portal und Downloads zum Menschenrecht auf Wasser

<http://www.menschen-recht-wasser.de>

- > Menschenrecht Wasser > Grundlagen
- > Menschenrecht Wasser > Downloads > Meilensteine auf dem Weg zum Menschenrecht auf Wasser
- > Menschenrecht Wasser > Downloads > Übersetzung: Allgemeiner Kommentar Nr. 15 „Recht auf Wasser“
- > Menschenrecht Wasser > Downloads > Fact Finding Mission Indien, deutsche Zusammenfassung

A₂

Who cares? Institutionen und Initiativen

Wer kümmert sich international um die Erhaltung und den Zugang zu sauberem Trinkwasser? Teilen Sie sich nach Interesse in ca. gleich große Gruppen auf und informieren Sie sich über die folgenden Initiativen und Institutionen:

- ▶ Weltwassertag: http://www.unesco.org/water/water_celebrations/index.shtml
<http://www.worldwaterday.org/>
- ▶ Weltwasserforum: <http://www.worldwaterforum.org>

- ▶ Jahr des Süßwassers 2003: <http://www.wasser2003.at>
<http://www.globlern21.de/>
<http://www.wolrdwateryear2003.org>
- ▶ Institutionen und Programme:
 - World Water Assessment Programme (UNO): http://www.unesco.org/bpi/wwdr/World_Water_Report_exsum_ger.pdf
 - International Hydrological Programme (UNESCO): <http://www.unesco.org/water/ihp/index.shtml>
 - Uninted Nations Environment Network: <http://www.unep.net/>(>freshwater >global assessments)

Leitfragen für die Analyse:

- ▶ Wer? Wer steht hinter diesen Interessen? Welche Interessen sind damit verbunden?
- ▶ Warum? Welche Ziele werden konkret verfolgt?
- ▶ Wie? Welche konkreten Schritte und Maßnahmen werden gesetzt?
- ▶ Für wen? Wer sind die Profiteure dieser Ziele und Maßnahmen? Gibt es Verlierer?
- ▶ Was bringt's? Kann bereits auf konkrete Ergebnisse oder Erfolge verwiesen werden? Wie kann der Erfolg überhaupt gemessen werden?
- ▶ Was können wir tun? Welche konkrete Aktion können Sie (in der Schule, im Haushalt, in der Klasse) anlässlich des Weltwassertages und/oder des Weltwasserforums 2006 planen und durchführen?

Im Anschluss an die Ausarbeitung werden mit VertreterInnen aus allen Gruppen Verschnittgruppen gebildet, die intern ihre Informationen austauschen.

A₃ „Wasserstress“ – Dimensionen des Konfliktpotenzials Wasser

Die UNO und die Weltbank definieren Wasserstress als Folge der Unterschreitung einer bestimmten Mindestmenge an zur Verfügung stehendem Wasser (vgl. <http://www.unep.org/vitalwater/21.htm#213>). Das Konfliktpotenzial des Zugangs, der Nutzung und der Folgewirkungen ist vielfältig und komplex. Erarbeiten Sie mit Hilfe der folgenden Tabelle und der angeführten Linkverweise einen Überblick über die Dimensionen des Wasserstressses. Ergänzen Sie weitere Problemdimensionen.

Problemdimension	Betroffene Regionen und Fallbeispiele	Konsequenzen	Lösungsansätze
Begrenztheit der Wasservorräte (1)			
Zugang zu Wasser (2)			
Wasserqualität (3)			
Abwasserentsorgung? (4)			
Wasserverbrauch der Industrie (5)			
Wasserverbrauch der Landwirtschaft (5)			
Wasserverbrauch der Haushalte (5)			
Energiegewinnung			
Staudammprojekte (6)			
Nutzung von grenzüberschreitenden Wasserträgern (7)			

- (1) Vgl. <http://www.unep.org/vitalwater/a2.htm> oder <http://www.unep.org/vitalwater/freshwater.htm>
- (2) Vgl. M₃ und <http://www.worldwater.org/drinkwat.gif>
- (3) <http://www.unep.org/vitalwater/10.htm>
- (4) <http://www.unep.org/vitalwater/> und <http://www.unep.org/vitalwater/a4.htm>
- (5) <http://www.unep.org/vitalwater/15.htm#10> und http://www.unesco.org/water/wwap/facts_figures/food_supply.shtml
- (6) <http://www.unep.org/vitalwater/23.htm>
- (7) <http://www.unep.org/vitalwater/22.htm>

A₄ Wasserscheide: Konflikte ums Wasser

Der international anerkannte Wasserexperte Peter Gleick vom Pacific Institute (Oakland/Kalifornien, <http://www.pacinst.org/>) hat eine globale Chronologie der Wasserkonflikte und eine Systematik der Wassernutzungskonflikte veröffentlicht. Vergleichen und analysieren Sie die Eintragungen in der globalen Chronologie der Wasserkonflikte über einen bestimmten Zeitraum (mindestens die letzten 5 Jahre). Erstellen Sie daraus eine thematische Karte auf der Basis einer kopierten stummen Weltkarte und mit Hilfe des Atlases.

- ▶ Verorten Sie die Wasserkonflikte. Wenn sich Wasser-Konfliktregionen erkennen lassen, benennen Sie diese Regionen.
- ▶ Verfolgen Sie eine Woche lang das Thema „Wasser“ in den Medien, ergänzen Sie Ihre Karte um aktuelle Konflikte.
- ▶ Erweitern Sie ihre thematische Karte um die Art des Wasser-Konflikts (M₇). Arbeiten Sie hier mit selbst entworfenen einfachen Symbolen. Führen Sie diese in einer eigenen Kartenlegende (Zeichenerklärung) an.
- ▶ Mit Hilfe der Atlaskarte „Niederschläge“ zeichnen Sie in Farbe aride (trockene) und humide (feuchte) Gebiete der Erde ein (Kartenlegende!). Lassen sich Zusammenhänge zu den Wasser-Konfliktregionen erkennen? Vergleichen Sie auch mit M₇.
- ▶ Verfassen Sie einen schriftlichen Kommentar zu Ihrer thematischen Karte.
- ▶ Wählen Sie eine dieser Krisenregionen aus und informieren Sie sich näher. (vgl. <http://www.menschen-recht-wasser.de>)

M₇

Globale Chronologie der Wasserkonflikte (<http://www.worldwater.org/conflict.htm>) **und Systematik der Wasserkonflikte**

Peter Gleick vom Pacific Institute hat eine Systematik der Wassernutzungskonflikte versucht. Er unterscheidet Konflikte

- ▶ über die Kontrolle von Wasserressourcen zwischen Staaten und nicht-staatlichen Akteuren dort, wo der Zugang zu Wasser bzw. das Angebot zu – meist lokal oder regional begrenzten – Spannungen führt.
- ▶ Wasser als militärisches Instrument (von Staaten): Wasserressourcen oder Wassersysteme werden als militärische Waffe eingesetzt.
- ▶ Wasser als politisches Instrument (von Staaten und nicht-staatlichen Akteuren): Zugang zu Wasser, Wasserversorgung werden als Mittel für ein politisches Ziel eingesetzt.
- ▶ Terrorismus (nicht-staatliche Akteure): Wasser oder Wassersysteme werden von nicht-staatlichen Akteuren als Waffe oder als militärisches Ziel genutzt.
- ▶ Wasser als militärisches Ziel (Staaten): Wasserressourcen als militärisches Ziel (z. B. Staudämme).

vgl. Gleick 2004 und <http://www.worldwater.org/conflictIntro.htm>

Hintergrundinformationen zu Wasserkonflikten

http://www.menschen-recht-wasser.de/wasser-krise/21_24_DEU_HTML.php

<http://www.menschen-recht-wasser.de>

- > Wasser-Krise > Wasser im Süden
- > Wasser-Krise > Wasser im Norden
- > Wasser-Krise > Konflikte um Wasser (Fallbeispiele)

A₅ Wasser ist zum Kaufen da: Privatisierung von Wasser

Die Verabschiedung des GATS-Vertrages und die damit verbundene Liberalisierung der Dienstleistungen haben zu einem weltweiten Aufruhr der Zivilgesellschaft, aber auch unzähliger NGOs geführt. Welche Interessen stecken hinter diesem Vertragswerk? Was befürchten die GegnerInnen? Informieren Sie sich in Zweiergruppen über je einen der folgenden Themenbereiche, gestalten Sie Informations-Plakate und bereiten Sie sich darauf vor, diese vorzustellen.

- ▶ Was bedeutet GATS? (http://www.wto.org/english/tratop_e/serv_e/gatsqa_e.htm, <http://de.wikipedia.org/wiki/GATS>)
- ▶ Was bedeutet GATS für unser Wasser? (<http://www.attac.de/privatisierung/?id=Wasser>)
- ▶ Eine Hand wäscht die andere: der Weltwassermarkt und die Global Player (<http://www.attac.de/gats/wasser/index.php>)
- ▶ Aktion Schutzdeich gegen Wasserprivatisierung ([http://www.brot-fuer-die-welt.de/kampagnen > Wasserkampagne](http://www.brot-fuer-die-welt.de/kampagnen/Wasserkampagne))
- ▶ Attac („GATS und Wasser: Privatisierung macht durstig“)
(<http://www.attac.de/gats/wasser/index.php>)
- ▶ Plattform Stopp GATS (<http://www.stoppgats.at/>)
- ▶ Gegenbeispiel: Wassercharta der Gemeinde Wien
(<http://www.wien.gv.at/ma31/charta.htm>)

M₈**Leitfragen zur Analyse und Diskussion des Problemfeldes „Privatisierung von Wasser“**

- ▶ Wem gehört das Trinkwasser?
- ▶ Soll/darf die Ressource Wasser privatisiert werden?
- ▶ Welche Hoffnungen und Gefahren sind mit einer Privatisierung verbunden?
- ▶ Wer hat welche Interessen an einer Privatisierung?
- ▶ Was bedeutet eine Privatisierung für wasserarme Länder?
- ▶ Was bedeutet eine Privatisierung für die ärmere Bevölkerung? (vgl. M₂)
- ▶ Nach welchen Leitprinzipien wirtschaften öffentliche Einrichtungen einerseits und private Unternehmen andererseits? Was folgt daraus für die Investitionen und die Preisgestaltung?
- ▶ Wer garantiert und kontrolliert Qualitätsstandards und einen Zugang für alle?
- ▶ Wie viel darf Wasser kosten, wie viel muss Wasser kosten?
- ▶ Würden Sie die Privatisierung der Wasserversorgung in Österreich befürworten? Warum? Warum nicht?
- ▶ Informieren Sie sich über die Situation des Wasserangebotes vor Ort.

vgl. Brot für die Welt (Hrsg.): Global Lernen: Wasser 2/2004, S. 7.

Herbert Pichler, Mag.

Studium „Geographie und Wirtschaftskunde Lehramt“ und „Deutsche Philologie Lehramt“ an der Universität Wien. BHS-Lehrer am Schulzentrum Ungargasse, 1030 Wien, und an der KMS Enkplatz, 1110 Wien, Lektor am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien.

Nachwassert: Weiterführende Materialien und Links

Brot für die Welt (Hrsg.): Global Lernen: Wasser 2/2004.

TERRA global: Weltproblem Wasser SII Arbeitsmaterialien Werkstatt. Klett Verlag.

<http://www.globlern21.de/> (> Wasser, didaktische Hinweise, mögliche Einstiege, Links)

www.baobab.at (> Themen > Wasser, Unterrichtsvorschläge, didaktische Hinweise, Materialien)

www.wasserschule.at (Webseite des Nationalparks Hohe Tauern, altersgerecht, CD-ROM „Aqua-Didaktik“)

www.wirtschaftsmuseum.at (Wanderausstellung Wasserwege, Broschüre zur Wanderausstellung als pdf-Datei)

<http://www.unep.org/vitalwater/> (Kommentierte Grafiken zum Weltwasseraufkommen zur Nutzung und zu Nutzungskonflikten)

http://www.unesco.org/water/wwap/facts_figures/index.shtml (Übersicht über Grafiken zum Thema Wasser)

http://www.unesco.org/bpi/wwdr/World_Water_Report_exsum_ger.pdf (Deutsche Zusammenfassung des Weltwasserreports der UNESCO mit Grafiken)

<http://www.unep.org/vitalwater/links.htm> (übersichtliche Linksammlung)